

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0958
Komödie:	3Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Stimme aus dem Off	1
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0958

Und dann kam Scholle

Komödie in 3 Akten

von
Heiko Allerheiligen**Rollen für 6 Frauen und 4 Männer**

und 1 Stimme aus dem Off

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Voller Wehmut denkt Frank Schering häufig an seine Zeit in der WG: „Fischdose“ zurück, als er noch Hering genannt wurde und frei und unbeschwert mit seinen Mitbewohnern Scholle und Zander AC/DC hören und Partys feiern konnte. Heute, fast 25 Jahre später, lebt er mit seiner Tochter Ronja und seiner resoluten Frau Anna zusammen, die inzwischen ihre Schlagermusik mehr liebt als Frank. Hossa!

Er ahnt nicht, dass kurze Zeit später der Lebenskünstler Scholle mit seiner ca. 20 Jahre jüngeren Freundin Maja vor der Tür steht und sein Leben gehörig umkremplelt.

Auch Zander, der zwischenzeitlich in Indien lebte und dort die Meditation für sich entdeckte, lässt nicht lange auf sich warten. Da Frank Gefallen an der neuen Situation findet und seine Freunde sich gleich für ein paar Tage einquartieren, gibt es für Anna nur eine Möglichkeit. Sie teilt das Wohnzimmer durch eine Trennwand in 2 Hälften. Doch damit nicht genug. Während Ronja den Schädlingsbekämpfer Peer beauftragt, die unerwünschten Besucher loszuwerden, versucht Anna gemeinsam mit ihrer Freundin Beatrix, Frank ein Verhältnis mit der attraktiven Nadine anzudichten. Doch weder Frank, noch seine Freunde lassen sich so leicht aus dem Haus vertreiben. Als Ronja dann das Geheimnis ihres Nebenjobs preisgeben muss und Nachbarin Christel am eigenen Leib erfährt, wie Zanders Weihwasser wirkt, entwickelt die Situation eine gefährliche Eigendynamik.

So stellt auch Frank fest: „Fisch und Besuch stinken nach 3 Tagen.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Gut situiertes Wohnzimmer, mit anliegendem Balkon. An der hinteren Wand ist mittig ein Durchgang zum Flur. Links an der Wand eine Tür zur Küche. Rechts an der Wand eine Balkontür. Auf der linken Bühnenhälfte befindet sich ein Esstisch mit 3 Stühlen. Auf der rechten Bühnenhälfte eine ausziehbare Schlafcouch. An der Wand steht ein kleiner Schrank mit einer Musikanlage. Darüber ein Regal mit CD's. Der Balkon ist gut sichtbar.

Spielort: Größeres Dorf oder Kleinstadt

Spielzeit: Gegenwart

1. Akt

(Wenn sich der Vorhang öffnet, saugt Anna gründlich Staub. Sie trägt eine karierte Bluse, Jeans und flache Pumps. Es ist ca. 17 Uhr an einem Freitag)

1. Szene

Frank: (tritt ein. Er trägt einen Anzug. Die Aktentasche, sowie die Krawatte in der Hand.) Hallo mein Täubchen. So, endlich Wochenende und danach ein paar Tage frei! Überstundenabbau! Weißt du wen ich vorhin...

Anna: (schaltet den Staubsauger ab und stellt ihn auf den Flur) Schuhe, ich sehe Schuhe! Hatten wir nicht abgemacht, dass wir innerhalb dieses Hauses keine Straßenschuhe tragen?

Frank: (kleinlaut) Ja mein Täubchen. Auch wenn das Wort „wir“ nicht ganz korrekt ist. Außerdem liebst du doch Schuhe. (zieht die Schuhe aus und legt sie zusammen mit der Aktentasche auf den Flur)

Anna: Nur die an meinen Füßen. Was denkst du eigentlich, was ich hier den ganzen Tag mache?

Frank: Das wollte ich dich auch gerade fragen.

Anna: (lauter) Wie bitte?

Frank: Nein, ich wollte fragen, wie dein Tag so war. Hast du etwas erlebt, oder mir etwas Interessantes zu berichten?

Anna: Du bist also der Meinung, ich drehe hier den ganzen Tag nur Däumchen, während du das große Geld verdienst?

Frank: (umarmt sie) Aber mein Täubchen, ich weiß doch was du hier leistest, um das Haus in Ordnung zu halten.

Anna: (löst sich) Und was ist mit dem Garten und wer kocht täglich das Essen für dich und Ronja?

Frank: Du natürlich, ich wollte doch auch nur sagen...

Anna: Und du kommst herein und hast es nicht einmal nötig, dir die Schuhe auszuziehen?

Frank: Entschuldige bitte. Und nun lass uns das Thema wechseln. Was gibt es zu essen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Genau so habe ich mir das vorgestellt. Aber auch genauso! Aber da muss ich dich enttäuschen. Die Küche bleibt heute kalt. Sonntag kommen Christel und Beatrix. Ich gebe hier eine „Putz-Party“. Da muss alles hier blitzblank sein, damit ich die Produkte von „Clearwater“ besser verkaufen kann.

Frank: (setzt sich auf einen Stuhl) Ist doch kein Problem. Dann warten wir auf Ronja und bestellen etwas vom Pizza-Service.

Anna: (beginnt zu putzen) Ohne mich! Ich muss auf meine Figur achten und dir würde es auch nicht schaden.

Frank: Ich glaube, wir brauchen uns beide nicht zu verstecken. du hast uns immer gut und gesund bekocht, da wird die eine Pizza bestimmt nicht schaden.

Anna: Sei froh, dass du mich damals kennengelernt hast. Damals gab es bei dir doch fast nur Pizza oder Currywurst.

Frank: (nachdenklich) Und heute weiß ich kaum noch, wie man das schreibt.

Anna: Wenn ich nur daran denke, wo du gelandet wärst, wenn ich dich damals nicht aus der Gosse gezogen hätte.

Frank: (leise) Im Paradies!

Anna: Ja ganz richtig.

Frank: (guckt erstaunt)

Anna: Im Verlies! Allein dieser Umgang von damals. Diese schreckliche Wohngemeinschaft. Wie habt ihr sie doch gleich genannt?

Frank: Fischdose!

Anna: Bestimmt, weil es dort ebenso gestunken hat.

Frank: Nein, einfach nur weil wir drei mit Spitznamen Scholle, Zander und Hering heißen.

Anna: (erbost) WIR heißen Schering und nicht Hering.

Frank: Beruhige dich doch. Das ist alles schon 25 Jahre her. (grinst) War aber eine schöne Zeit damals.

Anna: (unbeeindruckt) Und dann diese abscheuliche Musik. Und diese wilden Partys.

Frank: Du meinst die „Chickenpartys“ Yeeaaah! Iron Maiden und AC/DC.

Anna: Die darfst du dir gerne noch einmal anhören, wenn ich nicht zuhause bin. Deine Musik steht ja noch im Regal.

Frank: Ich weiß, die beiden CD's ganz links. Der Rest gehört ja zu deiner heilen Schlagerwelt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Die Schlager würden dir auch nicht schlecht bekommen. Schließlich geht es dabei um meistens um zwei Dinge, die dir längst abhanden gekommen sind. Herz und Liebe.

Frank: Meinst du nicht Täubchen, dass immer noch zwei dazu gehören.

Anna: Ach, bin ich daran, neben der dreckigen Wohnung und der falschen Ernährung vielleicht auch Schuld. Und „Täubchen“ klingt schon lange nicht mehr niedlich, so wie du es inzwischen, nach über zwanzig Jahren aussprichst.

2. Szene

Ronja betritt den Raum. Sie ist perfekt gestylt, trägt Schmuck, eine Handtasche und 2 Einkaufstaschen, die auf teure Boutiquen schließen lassen.

Ronja: Hallo Mammi, Hallo Papa. (stellt die Einkaufstaschen ab und zieht die Schuhe aus) Ihr könnt euch garnicht vorstellen wie anstrengend das Shoppen wieder war. Und dann diese unfreundliche Verkäuferin. Sie wollte mir doch glatt eine Jeans verkaufen, im Moonwashstyle. Und duzte mich auch noch. Wo steht das Essen, Mammi?

Anna: Im Kochbuch auf Seite 46!

Ronja: Soll das heißen, dass wir heute Essen gehen? Dann aber bitte nicht wieder zu diesem Billig-Italiener. Der konnte mir ja nicht einmal Muscheln als Vorspeise anbieten.

Frank: Das soll heißen, dass Mutter keine Zeit hatte etwas zuzubereiten. Zur Auswahl stehen heute haushaltsübliche Produkte aus dem Kühlschrank.

Ronja: Wie bitte?

Anna: Du hast schon richtig gehört, Ronja. Alternativ kannst du, zusammen mit deinem Vater aber auch gerne den Pizza-Service anrufen.

Ronja: Nein danke. Ich fahre gleich noch in die Stadt, da werde ich dann lieber etwas essen. (öffnet eine Einkaufstasche und nimmt eine Bluse heraus) Die passt doch super zu meiner neuen Jeans.

Frank: Anstatt dir teure Klamotten zu kaufen, solltest du die Nachmittage lieber nutzen um dich schulisch zu verbessern. So wirst du später dein Studium kaum schaffen.

Ronja: Erstens sind es keine Klamotten, sondern hochwertige Markenkleidungsstücke und zweitens strebe ich eine Karriere im Showbusiness an oder werde reich heiraten. Somit sind gute schulische Leistungen nicht von Nöten.

Anna: Na, dann hast du ja Glück und brauchst nie einen Staubsauger, oder ein Putztuch anzufassen. Bisher hast du es ja noch nie getan.

Ronja: (holt eine Nagelfeile aus der Handtasche und beginnt ihre Nägel zu feilen) Bestimmt nicht. Es gibt doch genug arbeitslose Putzfrauen, die es sicher gerne machen würden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Manchmal denke ich, dass wir irgendetwas an deiner Erziehung falsch gemacht haben.

Ronja: Im Übrigen habe ich im Internet einen charmanten, gutaussehenden Mann kennengelernt, der aus gutem Hause stammt. Wir werden uns nächste Woche treffen.

Anna: (ironisch) Na dann ist deine Zukunft ja gesichert. Ich werde jetzt einkaufen fahren. Und ich wünsche die Wohnung wieder so vorzufinden, wie ich sie verlassen habe.

Frank: Darauf kannst du dich verlassen.

Anna: Das würde ich auch raten. (ab)

3. Szene

Ronja: Das hätte man auch freundlicher sagen können.

Frank: Ja, freundliche Worte sind hier im Hause Mangelware.

Ronja: Ich frage mich manchmal sowieso, was Mutter und du eigentlich noch gemeinsam haben.

Frank: Außer dich, fällt mir da auch nicht mehr viel ein.

Ronja: Und ich bin hier auch schnellstens raus. Spätestens nach dem Studium.

Frank: Dann solltest du mal etwas mehr dafür tun. Einfach nur auf einen reichen Kerl warten, das wird nicht klappen.

Ronja: Keine Sorge. Ich habe ja noch andere Optionen.

Es klingelt

4. Szene

Ronja öffnet die Haustür.

Ronja: (von außen) Tut mir leid, wir kaufen nichts. (will die Tür wieder schließen)
Hey, was soll das? Hey, nimm deinen Fuß aus der Tür!

Peter: Sei doch nicht so unfreundlich junge Lady. Ist Hering auch zuhause?

Frank: (zuckt zusammen) Das kann doch nicht...

Ronja: Hier wohnt kein Hering und nun raus hier.

Frank: (lächelt) Schon gut, Ronja.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ronja, Peter (bekleidet mit einer Leggins, Stiefeletten und einer alten Lederjacke) und Maja (bekleidet mit einer Jeans, einem engsitzendem Shirt und einem Stirnband. Sie kaut Kaugummi) betreten den Raum und stellen ihre Rucksäcke ab.

Ronja: (zu Frank) Ich konnte sie leider nicht stoppen.

Peter: (umarmt Frank) Hering, du alte Seele!

Frank: (erfreut) Scho...Scho...Scholle. Bist du es wirklich?

Peter: Nein, ich bin nur der Schatten deiner Vergangenheit, wa.

Ronja: Daddy, du kennst diesen...

Frank: Und ob ich ihn kenne!

Peter: Ich habe doch immer gesagt: „Hering, eines Tages stehe ich vor deiner Tür.“

Frank: Ja, das hast du, Scholle.

Maja: Ist ja 'ne geile Hütte hier.

Peter: (zu Maja) Habe ich es dir nicht gesagt, Sweety. Der Hering, der lässt es sich richtig gut gehen.

Maja: (umarmt ihn) Ja, hast du Schatz!

Ronja: Das wird hier ja immer bunter.

Frank: Schatz? Ihr beide seid...

Maja: (reicht Peter die Hand) ...ein Paar? Ja, Scholle ist mein Schatz.
(reicht Ronja die Hand) Ich bin die Maja.

Ronja: (zieht ihre Hand zurück) Nein, lieber nicht. Deine Hände stinken doch sicherlich nach Fisch. Insbesondere nach Scholle.

Frank: Ronja!

Peter: Hahaha, der war echt gut, Kleine!

Frank: Oh, das ist übrigens Ronja, meine Tochter.

Ronja: Und deine,, Kleine“ ist und wird sie garantiert nicht.

Maja: Das sagt er doch auch nur so. So klein bist du doch gar nicht.

Peter: Oh, du hast Haare auf den Zähnen. Ich liebe solche Frauen.

Ronja: Unterstehe dich, ich stehe nicht auf Grufties. Und schon gar nicht auf solche Typen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Nun bleib doch ruhig, Ronja. Scholle macht doch nur Spaß.

Peter: Richtig Hering. Ich würde doch nie deine Tochter angraben.

Ronja: Hering, Scholle. Ich muss raus aus diesem Fischladen.

Maja: (lacht) Fischladen. Hahaha Das ist lustig.

Ronja: (hämisch) Hahaha, ja und die Sweety ist die Fischverkäuferin. (ab)
5. Szene:

Frank: Ja, nun setzt euch doch erstmal.

Alle setzen sich

Frank: Tut mir leid, aber Ronja ist...

Peter: Ist doch kein Problem. Sweety, hol uns doch mal Bier aus dem Rucksack.

Frank: Nein, bitte kein Bier. Wenn meine Frau das riecht...

Peter: Hey Hering, Mann oder Maus? Maja hat danach ein Kaugummi für dich.

Frank: Ja okay, eins kann ja nicht schaden.

Maja holt 3 Dosen Bier und verteilt sie.

Peter: Na dann „Prost“ auf die alten Zeiten, wa!

Maja: „Prost“ Scholle hat mir schon viel von dir erzählt.

Alle trinken

Frank: Na, ich hoffe nur Gutes.

Maja: Ja, aber eben auch von der Schlange.

Peter: Ach Sweety, du meinst die Fete damals, als wir uns gegenseitig in Luftschlangen eingewickelt haben.

Frank: Ja und du hast dir damals diese Helga geschnappt und dich gemeinsam mit ihr eingewickelt.

Peter: Leider kam in dem Moment ihr Freund um die Ecke und dann gab es „Fratzengeballer“.

Maja: Nein, ich meine das mit der anderen Schlange. Mit dieser Konda.

Frank: Konda?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Ach ja richtig, du warst doch damals mit dieser Anna verlobt. Wir haben sie doch immer Anakonda genannt, weil sie dich immer so richtig im Griff hatte.

Frank: (pikiert) Das weiß ich nicht mehr.

Peter: Dann bist du sicherlich auch nicht mehr mit ihr verlobt.

Frank: Nein bin ich nicht.

Peter: Dann konntest du dich ja noch rechtzeitig aus ihrem Würgegriff befreien. Sie wollte dir doch sogar ACDC verbieten. Aber was soll's. Ihr seid ja nicht mehr verlobt.

Frank: Nein, wir sind seit Jahren verheiratet.

Peter nimmt einen Schluck Bier und prustet es wieder aus.

Peter: Ihr seid...verheiratet? Hey, das ist doch ein Scherz, wa?

Frank springt auf und holt ein feuchtes und ein trockenes Tuch aus der Küche.

Frank: Nein, ist es nicht. (reicht ihm die Tücher.) Hier, wisch bitte die Bierflecken weg. Wenn Anna das sieht ist der Teufel los.

Peter: (wischt die feuchten Stellen ab) Mensch Hering, die hat dich jawohl voll im Griff.

Maja: Ich weiß nicht Schatz, vielleicht sollten wir lieber woanders hin, bevor Frau Konda nach Hause kommt.

Frank: Ist schon in Ordnung. Bevor sie zurückkommt, seid ihr sicherlich schon wieder weg.

Maja: Ach, dann bleibt sie mehrere Tage fort?

Frank: Tage? Wie Tage?

Peter: Ääh, Sweety...Laß das mal lieber den Onkel machen.

Maja: Ich meinte ja nur.

Peter: Hering ich weiß, ich müsste dich eigentlich nicht fragen, aber wäre es wohl okay, wenn wir für ein paar Tage hier unser Quartier aufschlagen. Das wäre doch ein bisschen wieder wie damals in der WG.

Frank: Scholle, du weißt ich würde dir nie etwas abschlagen, nur hier ist kein Platz und dann müsste ich noch mit meiner Frau darüber sprechen und die würde...

Peter: Nun rede doch mal Klartext. Wie stehen jetzt unsere Chancen?

Frank: Um ehrlich zu sein, 1:100000!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: (erfreut) 1:100000? Hast du das gehört, Sweety? Wir haben eine Chance. Ich wusste, dass du uns nicht hängen lässt, Hering.

Frank: Ja aber...

Maja: Ich glaube, die Couch lässt sich sogar ausziehen. Da können wir schlafen.

Peter: Wäre ideal. Ist das okay, Hering?

Frank: Was soll's! Ja ist okay, aber erstmal nur bis morgen, dann sehen wir weiter. Anna wird mir eh den Hals umdrehen. (trinkt einen Schluck Bier)

Maja: Versprochen?

Frank: Ein Mann, ein Wort!

Maja: Und eine Frau ein ganzes Wörterbuch, sagt Scholle immer.

Peter: Super Hering. Wir machen auch keinen Stress, wa!

Frank: Nein, ihr nicht. Den wird jemand anders machen.

Peter: Ach, ich werde das mit ihr regeln, Hering. Ich glaube, sie fand mich damals gar nicht so übel, konnte es nur nie zugeben, weil ich gegen ihre Prinzipien verstoßen habe.

Maja: Aber du hast doch gar keine Prinzipien.

Peter: Genau das meine ich, Sweety.

Frank: (versucht sich lässig zu geben) Und Scholle, nun erzähle doch mal, was hast du so erlebt in den letzten 20 Jahren, nachdem wir die WG aufgelöst haben.

Peter: Die WG, ja das war schon eine coole Zeit. Danach bin ich erstmal nach Italien getrampt. Hier mal ein paar Gelegenheitsjobs und da mal gekellnert. Aber irgendwie war das nicht das Wahre.

Maja: Und dann hast irgendwann in Genua diese Frau getroffen.

Peter: Gut aufgepasst, Sweety. Ja, ich saß dort in einer Taverne, als sie mich ansprach. Sie war echt schnuckelig. Als sie merkte, dass ich kaum italienisch konnte, versuchte sie es auf deutsch. Sie sagte, sie heiße Alicia und sie fände mich sympathisch. Wir lachten viel und tranken ein paar Gläser Wein.

Frank: Und dann hast du sie mitgenommen und...

Peter: Nein, plötzlich drehte sich alles und ich schlief ein. Sie hatte mir etwas ins Glas getan. Als ich wieder erwachte, lag ich im Laderaum eines Frachters. Wir waren auf dem Meer. Geld und Papiere waren verschwunden. Nur ein paar Klamotten blieben mir noch. So begann eine lange Reise.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Du wurdest entführt?

Peter: So könnte man es nennen. Ich schrie um Hilfe und irgendwann kam ein Mann, der sich Kapitän nannte und sagte, ich könne bei ihm anheuern als Matrose, oder sofort sein Schiff verlassen. Der Mann machte nicht den Eindruck, als würde er viel Spaß verstehen, so blieb mir keine Wahl. Ich wurde Matrose auf der „Dolce Vita“. Der Name blieb aber das einzige schöne auf dem Schiff.

Maja: Und Alicia fuhr auch mit, sie hieß aber in Wirklichkeit Roberta und war die Tochter des Kapitäns.

Frank: Und wie konntest du dich befreien?

Peter: Eines Nachts, sagte ich dem Steuermann, ich hätte seltsame Geräusche an Deck gehört und wolle kurz nachsehen, ob sich vielleicht Ladung gelöst hätte. Er nickte nur. Ich lief dann schnell zu einem Rettungsboot, kletterte hinein und kappte die Seile. So konnte ich entkommen.

Frank: So einfach?

Peter: Nein, so einfach war es natürlich nicht. Das ist nur die kurze Version.

Maja: Dann trieb er viele Tage auf dem Meer. Ein Überlebenspack und Trinkwasser waren ja vorhanden. Irgendwann strandete er dann an einer Insel und lernte den einäugigen Zy..Zylo, oder so kennen.

Frank: Zyklop nennt man ihn.

Maja: Ach, du kennst ihn auch?

Frank: Nicht direkt.

Maja: Das verstehe ich nicht.

Peter: (lacht) Ist schon gut, Sweetie. Das ist eine andere Geschichte. Das erzähle ich später.

Maja: (schwämt) Was du doch schon alles erlebt hast, Schatz!

Peter: Und du, Hering... Was hast du erlebt? Die 3 K's, wa?

Frank: Bitte?

Peter: Kinder, Küche, Kabelfernsehen? Hahaha.

Frank: Ja, so ähnlich. Hast du mal wieder etwas von Zander gehört? Er hat doch damals Lehramt studiert.

Peter: Ja, er war einige Zeit in Indien, arbeitet heute aber als Lehrer hier in der Gegend. Ich habe ihn dort vor einiger Zeit getroffen, als ich in einer Fußgängerzone gerade ein Bild auf die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Straße gemalt habe, um ein paar Euro zu bekommen. Er ist immer noch solch ein Zausel wie früher, gab mir aber seine Handynummer.

Frank: Du kannst malen?

Peter: Nein, aber ich kann ausgefallene Geschichten zu den „abstrakten“ Bildern erzählen und die Leute zahlen dafür.

Frank: Das grenzt ja schon an Betrug.

Peter: Nein, das liegt alles im Auge des Betrachters. (steht auf und geht zur Musikanlage und legt eine AC/DC-CD ein.) So Sweety, der Onkel macht nun Musik an und du klappst das Bett aus. (begleitet AC/DC auf der „Luftgitarre)

Maja: Okay!

Maja geht zur Schlafcouch, weiß aber nicht genau wie es funktioniert. Dabei streckt sie unbewusst ihr Hinterteil Frank entgegen, dem es aber nicht unangenehm ist.

Frank: (laut) Vielleicht ist die Musik doch etwas zu laut?

Peter: (ebenfalls lauter) Quatsch, AC/DC leise hören, ist ja wie abgestandenes Bier zu trinken.

Aber meinetwegen.(macht die Musik etwas leiser)

Maja: Ah, ich hab's! (zieht den Bettkasten aus, strauchelt dabei aber und fällt rückwärts gewandt auf Franks Schoß)

Frank: (fasst ihr grinsend in die Hüften.Beide schwingen zur Musik mit)

Maja: Wow, da hast du mich aber gut aufgefangen.

Frank: Gelernt ist gelernt.

6. Szene

Anna betritt den Raum mit einer Einkaufstasche. Niemand bemerkt sie.

Anna: WAS IST DENN HIER LOS? (lässt die Tasche fallen)

Frank: (stößt Maja weg) Täubchen!

Peter: Anna!

Maja: Frau Konda?

Anna: (verärgert) Scholleck! Peter Scholleck!

Peter: (will sie umarmen) Hey Schnalle, du hast mich tatsächlich wiedererkannt, wa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (wehrt ihn ab und macht die Musik aus) Schnalle? Ich glaube, ich schnalle gerade gar nicht was hier gespielt wird.

Frank: Es ist alles nicht so, wie es gerade aussah, Täubchen.

Anna: So, wie sah es denn aus?

Maja: Hihi, naja, als wenn Hering und ich...

Peter: Pssst! Kein Wort mehr, Maja!

Anna: Ich kenne keinen Hering. Und, auch wenn du Peters Tochter bist, hast du nichts auf dem Schoß meines Mannes verloren.

Frank: Schon gut, Anna. Nur nicht aufregen.

Maja: Tochter? (umarmt Peter und gibt ihm einen Kuss) Nein, die bin ich nicht. Aber Scholle sagt immer, ich könnte schon seine Tochter sein, wenn meine Mutter damals nicht so schüchtern gewesen wäre. (lacht)

Anna: Dann seid ihr beide ein Paar?

Peter: Bingo!

Anna: Das ist ja widerlich Und warum saß sie eben auf dem Schoß meines Mannes?

Maja: Das war nur ein Ausrutscher.

Anna: Wie bitte?

Maja: Ich war gerade beim ausziehen.

Anna: (erbost) Waaas? Erzähle nur weiter, du...

Frank: Beruhige dich Anna. Maja hat lediglich das Sofa ausgezogen, ist dann gestolpert und dabei auf mich gefallen.

Anna: (skeptisch) Aha.

Frank: Warum bist du eigentlich schon vom Einkaufen zurück?

Anna: Weil „meine“ Tochter mich glücklicherweise anrief und meinte, es wären seltsame Leute bei uns im Haus.

Maja: Also, ich habe hier keine gesehen.

Peter: Nun setze dich doch erstmal hin Anna, ich koche einen Kaffee und wir unterhalten ganz in Ruhe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Nein Danke. Ich möchte keinen Kaffee.

Peter: Na logisch. Kaffee hätte ich auch nicht genommen, wenn die anderen Bier trinken, wa! (reicht ihr eine Dose)

Anna: Das Bier kannst du gleich selbst trinken und zwar, gemeinsam mit deinem jungen Püppchen, auf der Straße.

Frank: Aber Anna, nun lass es dir doch bitte...

Peter: Hohoho, Da will uns aber jemand loswerden, Sweetie. Nur gut, das Hering hier das Sagen hat, wa? (klopft Frank auf die Schulter)

Frank: (ermutigt zu Anna) Ääähm, ja richtig! Und da Scholle mein Freund ist, habe ich ihm und seiner Begleitung einen Schlafplatz angeboten.

Anna: Ich höre jawohl nicht richtig. Die können draußen im Gartenhäuschen schlafen, aber bestimmt nicht hier.

Frank: Du weißt genau, dass es dort durchregnet.

Anna: Ist das mein Problem? Du wolltest das Dach längst reparieren lassen.

Maja: Das kann er doch immer noch Frau Konda. Wir haben doch schon mit Hering abgemacht, dass wir hier übernachten. Und...Versprochen ist Versprochen!

Anna: Mein Name ist nicht Konda. Merk dir das!

Peter: Sie wird es nicht wieder sagen, Anna. Sie hat sich wohl verhört.

Frank: Ja, das denke ich auch. Und natürlich könnt ihr hier übernachten.

Anna: Wenn das so ist, dann wirst du ihnen hier Gesellschaft leisten. Das Schlafzimmer ist tabu für dich.

Frank: Kein Problem. Ich werde mir jetzt die Faltmatratze und einen Schlafsack holen.

Anna: Und morgen früh sind die hier verschwunden. Und der Raum ist gelüftet und gereinigt.

Maja: Ich hoffe nur, dass die Putzfrau nicht zu früh zum Lüften und Reinigen kommt. Zum Frühstück hätte ich gerne ein 6 Minuten-Ei.

Anna: Wenn du frech wirst, Fräulein...

Frank: Wir gehen jetzt Anna. Die beiden werden jetzt ihr Nachlager aufbauen.

Anna: Und wehe, wenn hier später irgendetwas fehlt. (zu Frank) Und dir werde ich erstmal die Leviten lesen.

Frank: Das habe ich befürchtet. (beide ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

7. Szene

Beide bauen gemeinsam den Schlafplatz auf

Maja: Ich weiß nicht, ob ich hier wirklich bleiben möchte. Diese Anna macht mir Angst.

Peter: Ach, alles halb so wild, Sweety. Auf jeden Fall geht es Hering nicht gut. Ich kenne ihn schon ewig und spüre, dass er sich nicht wohl fühlt. Ich kann ihn jetzt nicht hängen lassen, wa.

Maja: Bei der Frau, kein Wunder. Und dann noch diese Tochter. So'n verzogenes Miststück.

Peter: Ja, das hat sie garantiert nicht von Hering. Aber weisst du was, mir kommt da gerade eine Idee. Ich werde Zander mal anrufen, der wollte doch auch schon längst hier sein. (holt einen Zettel aus seiner Hosentasche und geht zum Telefon)

Maja: Was? Macht das nicht alles noch viel schlimmer, wenn der hier auch noch auftaucht?

Peter: Hey, hat Scholle wirklich schon einmal eine schlechte Idee gehabt?

Maja: Nein, denn Scholle ist ja auch schlau.

Peter: Stimmt! Und Sweety auch, weil sie es ja weiß.

Maja: Ja, das tut sie.

Peter: (wählt eine Nummer und wartet) Hallo Zander, du alter Zausel! (wartet)...Na, wer hier wohl ist, wa? (wartet) ...Richtiiiiicchhh! Der Kandidat hat 99 Punkte. (wartet)... Ach, du weisst doch, Dosenfisch hält ewig. Hahaha. (wartet) Wo bist du? du wolltest doch längst hier sein! (wartet) Du bist bereits da? (wartet) Die Klingel? Vorhin funktionierte sie noch einwandfrei.(wartet) Dann warte kurz, sobald Hering zurück ist, lässt er dich rein.(wartet) Nein, er denkt wir würden nur für eine Nacht bleiben. Anna dreht schon am Rad. Doch wir können Hering nicht hängen lassen, deshalb wäre es nicht übel, wenn du mich unterstützt. Du hast doch eh Zeit Wir wollen doch den alten Hering wiederhaben. (wartet) Okay, bis gleich. (legt auf)

Maja: Das wird der Anna aber gar nicht gefallen, sie wird dich hassen.

Peter: Na und, was stört es einer alten Eiche, wenn sich eine Wildsau an ihr scheuert.

Maja: Ich will aber nicht, dass sich jemand anders, außer ich, an dir scheuert. (umarmt ihn)

Peter: Pass lieber auf, dass ich dich nicht durchscheuere. (lässt sich mit ihr aufs Bett fallen und küsst sie)

8. Szene

Von außen hört man Anna und Frank.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (schreit) Bescheuert? Du wagst es und nennst mich bescheuert?

Frank: (ebenfalls schreiend) Jawohl und das ist noch stark geschmeichelt. du bist ein selbstherrliches, arrogantes Weibstück.

Beide betreten den Raum, beachten Maja und Peter aber nicht, die längst hochgeschreckt sind..

Anna: Ooooooh, das muss ich mir nicht gefallen lassen.

Frank: Gefallen lassen, das ist das Stichwort. Ich bin doch derjenige, der sich immer alles gefallen lassen hat, aber die Zeiten sind ab heute offiziell vorbei.

Anna: Ha, das ich nicht lache. Du bist doch alleine gar nicht lebensfähig. Du kriegst doch alleine nicht einmal eine Blechdose auf.

Frank: Keine Sorge, ich werde es dir beweisen. (geht an Peters Rucksack, nimmt sich eine Bierdose und öffnet sie.)

Peter: Prost Hering!

Frank: Prost Scholle!.(trinkt einen großen Schluck) So, glaubst du es nun?

Anna: Das wird ja immer schlimmer mit dir!

Peter: Tja Anna, aus einem Hering kann man eben keinen Goldfisch machen.

Anna: Das ist alles nur wegen dir. Du bist Schuld. Ich hasse dich!

Maja: Nun hast du es offiziell.

Peter: Hauahauhaua,...das ist nun aber gar nicht nett von dir, wa.

Frank: Ich lasse es nicht zu, dass du meine Freunde beleidigst.

Anna: Freunde? Pah! ...Dieses Gesindel kann sich freuen, dass es hier eine Nacht übernachten darf, weil ich so gutmütig bin.

Frank: Gutmütig? Dieses Haus gehört mir und ich entscheide, wer hier übernachtet.

Peter: Richtig! Gib's ihr Hering!

Anna: Da irrst du aber gewaltig. Dieses Haus gehört uns, laut Vertrag, beide.

Frank: So und was gedenkst du nun zu tun?

Anna: Das wirst du gleich erfahren! (ab)

Frank: Das bedeutet nichts Gutes.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: (klopft ihn auf die Schulter) Das hast du richtig gemacht. So kennen wir den alten Hering, wa.

9. Szene

Von außen hört man Knut, der unter dem Balkon steht.

Knut: (spricht immer betont langsam) Haaaallloooo? Heeering hörst du mich? Ich bin es, der Knut, der Zander.

Frank: (öffnet die Balkontür) Zander, was machst du hier?

Knut: Das fragst du? Der Scholle rief mich doch an und sagte mir, du hättest heute zu einem Wiedersehenstreffen geladen.

Frank: (schaut Peter sauer an)

Peter: Ja, ääähm,.. Ich wollte es dir gerade erzählen, aber bei der Hektik hier...

Knut: Darf ich reinkommen?

Frank: Äähm, ich weiß nicht...

Peter: (fällt ihm ins Wort) Er weiß nicht, weshalb du nicht durch die Haustür kommst.

Knut: Sie ist verschlossen und die Klingel funktioniert nicht.

Frank: Vorhin ging sie noch, aber vorhin war meine Welt auch noch ganz anders. Dann komme über den Balkon. Die Leiter steht...

Knut: Ich habe sie bereits gefunden.(steigt über das Balkongeländer)

Maja: Das mit der Klingel war doch bestimmt die Schlange.

Peter: Wie du das doch so schnell erkannt hast, Sweety.

Maja: (grinst)

Frank: (öffnet die Balkontür und nimmt Knut einen Rucksack ab) Hey Zander, freut mich dich zu sehen.

Knut: (bekleidet mit einem Batikshirt, einer Pluderhose und Sandalen, betritt den Raum) Hallo meine Freunde. (umarmt Maja)

Maja: Hallo Zander, ich bin die Maja, Scholles Freundin.

Knut: (betrachtet sie) Oh, welch hübsches Geschenk Mutter Natur dir doch gegeben hat, Scholle.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: (umarmt ihn) Du weißt doch Zander, man muss die Früchte pflücken, bevor sie Fallobst werden, wa.

Frank: Das sehe ich aber anders.

Knut: Da muss ich dir als Weinkenner, aber auch widersprechen. Auf die Reife kommt es an.

Maja: Häää, wie ist das denn gemeint?

Knut: Wahre Schönheit liegt immer im Auge des Betrachters, Maja.

Maja: (schaut verwirrt)

Frank: (umarmt Knut) Sorry für die unsanfte Begrüßung, Zander. Nun setze dich doch erst einmal. (will ihn einen Stuhl reichen.)

Knut: Nein Danke! Mein Platz ist auf dem Boden (setzt sich in den Schneidersitz)

Maja: Hey cool, so sitze ich auch gerne. (setzt sich zu ihm)

Peter: (reicht allen ein Bier) Hier und nun „Prost“ auf die alten Zeiten.

Knut: (skeptisch) Na, das eine Bier wird wohl nicht schaden.

Alle prosten sich zu

Frank: Wie geht es dir Zander und was machst du so?

Knut: Mir geht es gut und ich fühle mich gereinigt. Nachdem ich ein paar Jahre als Lehrer gearbeitet habe und völlig erschöpft war, ging ich nach Indien und habe mich selbst neu erfahren.

Maja: Lehrer? Erfahren? Aaah, also Fahrschullehrer?

Knut: Wie bitte? Äääh nein, ich ging auf dem Pfad der Tugend und lernte meine inneren Werte kennen, die ich nun ehre und schätze.

Frank: Aha!

Knut: Und du Hering? Verläuft dein Leben in ruhigen Bahnen?

Frank: Bis vorhin noch, doch daraus wurde gerade eine Achterbahn.

Maja: (unter vorgehaltener Hand) Er hat die Anakonda geheiratet.

Knut: (überhört es) Und wie geht es dir, Scholle?

Peter: Ach Zander, du weisst doch: Rot denken, Grün wählen und Schwarz arbeiten! Hahaha!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Knut: So etwas habe ich auf dem Pfad der Tugend nicht gelernt, Freunde. Nun verrätet mir doch einmal, was der Grund unseres heutigen Treffens ist?

Frank: Das würde ich auch gerne mal erfahren.

Peter: Naja, ich dachte mir, es könnte wohl nicht schaden, wenn wir uns nach so vielen Jahren einmal wiedersehen. Ich konnte ja nicht ahnen, dass es nicht alle Bewohner dieses Hauses begrüßen würden.

Knut: Ich hoffe nicht, dass meine Anwesenheit das Klima dieses Hauses verunreinigt hat.

Frank: Mach dir keine Sorgen, Zander. Der Haussegen hing schon lange schief. Für mich war es nur inzwischen normal und alltäglich. Aber nun lässt Hering sich nicht mehr alles gefallen.
(steht auf und legt eine ACDC-CD) ein.

Knut: (hält sich ein Ohr zu) Ich finde, wir sollten doch etwas Ruhiges hören. Das könnte Aggressionen schüren, in uns. Ich habe eine Klangschale dabei. (holt sie aus seinem Rucksack) Lasst uns doch gemeinsam einen Mantra singen.

Maja: Ich dachte immer, Mantra wäre ein Auto!

Peter: Ach Zander, das ist noch guter alter Rock. Du weißt doch noch: (spielt Luftgitarre und singt) „Hiiiiiggghhwwwwaaayyy to Hell!“

Knut: Ja das ist lange her. Heute schadet es meinem inneren Gleichgewicht.

Peter: Das gleicht das Bier gleich wieder aus. (lacht)

Knut: Ich weiß nicht so recht.

10. Szene

Ronja: (betritt den Raum und schaut dabei suchend in ihre Handtasche.) Wo habe ich es denn nur...(schaltet die Musik aus)

Peter: Kann man hier nicht wenigstens einen Song bis zum Ende hören?

Maja: Vielleicht möchte sie uns etwas Wichtiges sagen, Schatz.

Ronja: Nein. Das möchte sie ganz bestimmt nicht!

Knut: (will sie begrüßen) Hallo edle Blume, du bist bestimmt die Tochter des Hauses?

Ronja: (betrachtet ihn und geht einen Schritt zurück) Oh, mein Gott!

Knut: Nein, ich bin nur ein kleines irdisches Licht.

Frank: Ronja, das ist Knut Zander, ein alter Freund. Wir haben damals zusammen...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ronja: Ja, ich weiß, einer aus der Fischkonserve. Und ganz ehrlich, so seht ihr auch aus.

Knut: (schaut verwirrt)

Peter: (lacht) Diese Jugend. Immer wieder einen Gag auf der Zunge. Wa, Zander?

Knut: Ich weiß gerade nicht, wie ich es deuten soll.

Ronjas Handy klingelt.

Ronja: (findet es in der Handtasche) Ach, da ist es. (nimmt ab) Hallo, ääh, nein, ääh, ich kann gerade nicht, rufe mich bitte später noch einmal an.(wartet) Ja, es bleibt dabei. Ich freue mich auch auf dich. Bis später.

Frank: Oh, ein neuer Verehrer?

Ronja: (verunsichert) Ja, kann man so nennen.

Frank: Magst du dich zu uns setzen, Ronja.

Knut: Ja, vielleicht lernt man sich so etwas besser kennen.

Ronja: Nein Danke! Dieses Kennenlernen reicht mir vollkommen aus.

Knut: Kann es sein, dass du uns gegenüber eine innere Abneigung hast? Ich spüre eine starke Spannung zwischen uns.

Ronja: (ironisch) Nein, das liegt sicherlich der hohen Stromspannung, die diese abscheuliche Band benötigt.

Frank: Aber Ronja, nun sei doch nicht so...

Ronja: So was? So kulturell? So anspruchsvoll? So gepflegt? So gut gekleidet?

Ronja Handy klingelt.

Ronja: (nimmt ab) Jaaa Hallooo? (wartet) Ah, schön dass du anrufst, aber momentan...(wartet) Ja klar, es bleibt dabei. (wartet) du, momentan...(wartet) Nein, du störst doch nicht. (wartet) Okay, dann bis Freitag um 19.00 Uhr. Ciao!

Frank: Nanu, wer war das denn?

Ronja: (verunsichert) Ein alter Bekannter. So, ich muß los Daddy

12. Szene

Anna betritt den Raum. Sie hält rotes Klebeband, eine Schere und ein gefaltetes Blatt Papier in der Hand.

Knut: Ah, (streckt ihr die Hand entgegen) die Anna. Wie lange ist es her, dass...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (verweigert die Begrüßung) Auf jeden Fall nicht lange genug. Aber nun ist die Fischdose ja wieder komplett.

Knut: (enttäuscht) Eine traumhafte Begrüßung hätte ich mir aber anders vorgestellt.

Ronja: Ich hoffe, dass dies hier nur ein böser Traum war und morgen alles wieder so ist wie immer.

Anna: Das kannst du dir abschminken, Liebes!

Ronja: (ab)

Anna: Der Zugang bleibt DIR, bis auf weiteres, untersagt. (beginnt mit rotem Klebeband eine Linie quer durch das Wohnzimmer zu ziehen. Nur der Bereich der Eingangstür bleibt frei.)

Frank: Na denn schlafe ich eben wieder bei meinen Freunden in der WG. (nimmt einen Schluck Bier und lässt sich auf den Boden fallen).

*Das ist der 1 Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Und dann kam Scholle" von Heiko Allerheiligen*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de